

1711 v. 21.05.10

Neue Namen, hohe Ziele

Die LG Stadtwerke München hofft auf internationale Erfolge

München – Der Satz klang fast so, als sei er selbstverständlich. „Die Europameisterschaft“, sagte Norman Feiler, „ist auch für die Münchner Leichtathletik einer der wichtigsten Termine.“ Es ist noch nicht allzu lange her, da wäre solch eine Aussage undenkbar gewesen. Schließlich schienen sich die Münchner Leichtathletik nachhaltig in die Bedeutungslosigkeit verabschiedet zu haben. Doch mittlerweile tut sich wieder etwas bei Läufern, Springern und Werfern. Über den Winter hat die LG Stadtwerke sogar derart aufgerüstet, dass berechnete Hoffnungen bestehen, sich bei der EM in Barcelona auffällig präsentieren zu können. „Für uns ist es wichtig, Athleten zu haben, die auf internationalem Niveau mithalten zu können. Wir wollen die Leichtathletik in München wieder populär machen“, meinte LG-Vorstand Feiler.

Hohe Ziele also haben sich die Stadtwerke gesetzt und hierfür namhaftes Personal geangelt. An der Spitze der Stabhochspringer Malte Mohr (bisher Leverkusen), der schon winters einen ers-



Tobias Unger ist Deutschlands schnellster Sprinter

ten Leistungsbeweis lieferte. Bei der Hallen-WM holte der 23-Jährige Silber. Auch für den Sommer hat er sich einiges vorgenommen: Bei der EM, so Mohr, sollte es schon eine Medaille sein. Und auch seinen Start in der Diamond League am Sonntag in Shanghai verknüpft er mit gehobenen Ambitionen. „Ich möchte maximal nur einen Konkurrenten vorlassen.“ Das wäre Mohrs Einschätzung nach Steven Hooker, der Weltmeister und Olympiasieger. Auf dem Weg zur EM wird sich Mohr auch mit zwei Teamkollegen messen müssen, die ebenfalls unbedingt nach Barcelona wollen: Neuzugang Fabian Schulze (Bestleistung: 5,82 m/bisher Kornwestheim-Ludwigsburg) und Tim Lobinger. „Unser An-

chorman“, wie Feiler den 38-Jährigen nannte. Lobinger setzt auf das Gesetz der Serie: „Ich war seit 1994 bei jeder EM dabei und habe nur einmal keine Medaille geholt.“

Auf Edelmetall ist auch die enorm verstärkte Sprinterriege aus. „Wir haben eine Staffelfel, die in der Lage ist, Deutscher Meister zu werden“, meint Feiler. Mit Tobias Unger (bisher Kornwestheim-Ludwigsburg) haben die Münchner sogar den amtierenden deutschen 100-m-Meister in ihren Reihen. Zusammen mit Marius Broening (bisher Tübingen) will er auch in Barcelona die deutschen Farben vertreten. „Unser Ziel ist eine Medaille“, sagt Broening.

Einen vehementen Aufwärtstrend registrierte dieser Tage auch Wolfgang Stengel. Für das morgige Pfingstmeeting im Münchner Danestadion (Vorkämpfe: 10.15 Uhr, Hauptprogramm: 13.45) meldeten bisher rund 500 Sportler, darunter Spitzenleute wie Lobinger und Unger. „Rekord“, wie Meetingleiter Stengel vermeldete. Wobei er hinzufügte: „Die Leichtathletik in München boomt.“

SE v. 21.05.2010

Ein größerer Schritt

Beim Pfingstmeeting startet die LG-Prominenz in die Saison

Wolfgang Stengel kennt seine Leichtathletik. Die ist immer etwas sperrig und lässt sich nicht so einfach in Wettkampfprogramme zwängen mit ihren vielen Disziplinen und Altersklassen. Wolfgang Stengel ist Abteilungsleiter im Post SV München und Meeting-Direktor des Internationalen Pfingstsportfestes im Danestadion, ein ehrenamtlicher Leichtathletik-Förderer, wie er im Buche steht, und als solcher hat er schon viele Kämpfe ausfechten müssen, um seinem Sport so zu dienen, wie er das für richtig hält. Stengel ist ein stolzer Meeting-Direktor, auf sein Pfingstsportfest lässt er nichts kommen, auch wenn es nicht ganz so strahlend daherkommt wie manches andere Meeting mit großen Sponsoren. Aber dieses Jahr ist Stengel besonders stolz. „Wir haben einen Schritt vorwärts gemacht“, sagt er, „und der Schritt ist ein bisschen größer geworden als erhofft.“

Die Leichtathletik-Saison hat gerade erst begonnen, noch liegen nicht viele Ergebnisse vor, aber schon jetzt kann man sagen, dass sich die Münchner Leichtathletik über den Winter ziemlich gemauert hat. Und das liegt nicht nur an den Zugängen der LG Stadtwerke München, die jeder sehen kann: Stabhochspringer Malte Mohr ist im Herbst aus Leverkusen gekommen und prompt im März Zweiter der Hallen-WM in Doha geworden. Auch Mohrs begabter Disziplin-Kollege Fabian Schulze verstärkt nun das Team um den früheren Sechsmeter-Sprinter Tim Lobinger. Sprinter Tobias Unger ist für die LG dieses Jahr schon deutscher 60-Meter-Meister geworden nach seinem Wechsel mit Schulze aus Kornwestheim und soll mit seinem National-Staffel-Kollegen Marius Broening (bisher Tübingen) dem Vereinsziel nacheifern, dieses Jahr deutscher Staffelleister zu werden. Mit Lobinger und

dem Weitspringer/Sprinter Oliver Koenig saßen sie alle am Freitag bei einer Pressekonferenz in den eleganten schwarzen Trikots des neuen amerikanischen Vereins-Ausrüsters zusammen.

Den Fortschritt im Binnenleben der Münchner Leichtathletik kann man auch am Pfingstsportfest ablesen und an der Laune von Wolfgang Stengel. Sein Post SV ist Teil der LG, und den mühsamen Weg, die Interessen aller acht LG-Vereine und den neuen Leistungsanspruch des Vereins unter einen Hut zu bringen, hat er als meinungsfester Geist durchaus mitgestaltet. Diskussionsbedarf wird immer bleiben im Klub. Aber vor dem diesjährigen Pfingstsportfest im Danestadion (Hauptprogramm am Samstag ab 13.45 Uhr) hat die Zusammenarbeit in der LG offenbar besser denn je geklappt. Außer Malte Mohr, der beim Weltklasse-Meeting der Diamond League in Shanghai antritt, ist die gesamte Prominenz des Klubs unter den 500 Einzelmeldungen für Samstag – im vergangenen Jahr war das nicht so.

Die Sprinter sollen die Staffel-Qualifikation für die deutschen Meisterschaften in Braunschweig anpeilen. Broening und Unger, der zuletzt eine leichte Zerrung am Beuger beklagte, vertichteten dafür auf einen Einsatz beim etablierten Kurpfalz-Meeting in Weinheim. Und für die Stabhochspringer hat die LG eigens einen neuen Einstichkasten in der Nordkurve des Danestadions platziert, weil die alte Sprunganlage dort für Spitzenspringer wie Schulze und Lobinger nicht geeignet ist. Kostenpunkt: laut LG-Sprecher Norman Feiler 2500 Euro. „Ich wäre nicht in der Lage gewesen, das aus meinem Budget zu bestreiten“, sagt Wolfgang Stengel. Ihm gefällt der große Schritt, den sein Meeting plötzlich gemacht hat.

Thomas Hahn